



Gute Wärmenutzung, 323 % Ausschüttung

Der Biogasfonds „C4 Rügen II“ im ECOanlagecheck

Auf der Ostseeinsel Rügen soll ein Biogas-Kraftwerk mit vorbildlicher Wärmenutzung entstehen. Initiatorin des Projekts ist die C4 Energie AG aus Selent bei Kiel. Sie hat dafür den geschlossenen Fonds „Rügen II“ aufgelegt. Ab 5.000 Euro plus fünf Prozent Agio können Anleger einsteigen. ECOreporter.de hat das Angebot im ECOanlagecheck geprüft und gibt eine Empfehlung.

Für das Biogas-Kraftwerk will C4 Energie 2,68 Millionen Euro Eigenkapital bei Anlegern einwerben. Standort der Biogasanlage ist der Ort in Ramin, sie soll mit nachwachsenden Rohstoffen betrieben werden. Mit dem Biogas wollen die Betreiber in bis zu vier Blockheizkraftwerken (BHKW) Strom und Wärme erzeugen. Um

die Wärme möglichst gut nutzen zu können, sollen die BHKWs in den Gemeinden Bergen und Samtens errichtet werden. Diese verfügen über Fernwärmenetze. Über eine 17 Kilometer lange Leitung wollen die Initiatoren das Biogas zu den BHKWs transportieren, sie nennen die BHKW deshalb „Satelliten-BHKW“.

In Bergen sind bis zu drei Satelliten-BHKWs geplant. Mit dem Betreiber des örtlichen Fernwärmenetzes, RHT Haustechnik GmbH habe man, einen Zehn-Jahresvertrag über die Wärmelieferung geschlossen, heißt es im Emissionsprospekt zum Fonds Rügen II. Die Vertrags-

Bild oben: Bestehendes Biogaskraftwerk der C4 Energie AG aus Selent, Schleswig-Holstein

verhandlungen über den Wärmeverkauf an die Gemeinde Samtens sind laut Olaf Bockholt, Vorstand der C4 Energie, noch nicht abgeschlossen. In dem Ort will das Unternehmen ein Satelliten-BHKW errichten. Die Gemeinde prüfe derzeit die Erweiterung des bestehenden Wärmenetzes, so Bockholt.

Laut C4 Energie liegen die wichtigen Genehmigungen nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) für die Biogasanlage sowie für je ein BHKW an den Standorten Samtens und Bergen vor. Für einen zweiten Standort in Bergen wolle die Gemeinde ihren Flächennutzungsplan ändern. Unerwartet für die Initiatoren: Entgegen ersten Aussagen der örtlichen Behörden muss für den Standort der Biogasanlage ein eigenständiger Bebauungsplan (B-Plan) erstellt werden. Bockholt: „Ohne den B-Plan könnten wir die Kapazität der Anlage nur zu etwa 25 Prozent ausnutzen, weil nicht genügend Substrat angeliefert werden dürfte. Die Gemeindevertretung Ramin hat bereits einen entsprechenden Aufstellungs- und Auslegungsbeschluss gefasst. Die Träger öffentlicher Belange wurden beteiligt. Wir erwarten, dass der Gemeinderat den B-Plan am 17. März beschließen wird.“

Positive Netzanschlusszusagen des Stromnetzbetreibers lägen für insgesamt drei Satelliten-BHKW-Standorte und den Standort der Biogasanlage vor. Die Entscheidung über den Bau des vierten Satelliten-BHKW sei noch nicht getroffen, erklärt Bockholt: „Wir stehen hier in Abstimmung mit unserem Wärmeabnehmer RHT. Die Wirtschaftlichkeit des Projektes würde sich bei insgesamt vier Satelliten-BHKWs nochmals deutlich verbessern.“ Seinen Angaben zufolge wolle C4 Energie mit dem Bau der Anlagen beginnen, wenn die noch ausstehenden Genehmigungen vorliegen. Die Biogasanlage soll Ende 2010 in Betrieb gehen, die BHKWs Anfang 2011.

Rechtliche Konstruktion und Mittelverwendungskontrolle

Investoren beteiligen sich als Direkt- oder Treuhandkommanditisten an der Ramin C4 Energie GmbH & Co. KG. Die Initiatorin C4 Energie hat selbst 9,4 Prozent der Kommanditanteile gezeichnet (300.000 Euro). Mit 6,3 Prozent der Anteile (200.000 Euro) ist die APV Samtens e.G. an dem Fonds beteiligt. Von dieser landwirtschaftlichen Genossenschaft hat der Fonds das Betriebsgrundstück erworben; sie übernimmt den technischen



Olaf Bockholt, Vorstand der C4 Energie

Betrieb der Biogasanlage vor Ort. Damit sind zwei wichtige Partner des Fonds auch wirtschaftlich fest in das Projekt eingebunden.

Treuhänder und Mittelverwendungskontrolleurin ist die PJJ Steuerberatungsgesellschaft mbH, Husum.

Eigenkapitalhöhe, Platzierungsgarantie

Das geplante Kommanditkapital des Fonds Rügen II beläuft sich auf 3,18 Millionen Euro. Dazu kommen sollen 7,49 Millionen Euro Fremdkapital. Die Eigenkapitalquote würde somit bei rund 29,50 Prozent liegen; Gesamtinvestitionsvolumen inklusive Agio 10,8 Millionen Euro.

Die Fremdmittel sollen als zinsgünstige Darlehen mit zehn Jahren Zinsbindung bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) aufgenommen werden. Ein deutsches Kreditinstitut habe zugesagt, die Finanzierung zu vermitteln. Über eine Kontokorrentlinie werde es außerdem die Rohstoffe für den Anlagenbetrieb vorfinanzieren.

Für das einzuwerbende Eigenkapital von 2,68 Millionen Euro liegt eine Platzierungsgarantie der Nürnberger UDI UmweltDirektInvest-Beratungsgesellschaft mbH vor. UDI und C4 Energie sichern auch die Zwischenfinanzierung des Eigenkapitals bis zum Ende dieses Jahres.

Laut Prospekt werden die Fremdmittel bis zum Jahr 2024 zurück bezahlt. Wenn die Zinsbindung endet, sollen drei Viertel der Darlehen getilgt sein.

Fondsnebenkosten

Die Fondsnebenkosten oder Weichkosten des Fonds Rügen II belaufen sich auf 429.000 Euro, dies entspricht 3,97 Prozent der Gesamtemissionskosten inklusive Agio. Die größten Positionen entfallen auf die Kosten für Eigenkapitalbeschaffung und Vertriebsnebenleistungen (241.400 Euro) und das Agio (134.000 Euro).

Mit 90,57 Prozent liegt die Substanzquote des Fonds ungewöhnlich hoch: In die Finanzierung der Biogasanlage sollen 9,78 Millionen Euro fließen.

Laufende Kosten

Die geplanten Erträge des Fonds Rügen II betragen laut Prospekt über die Gesamtlaufzeit 85,54 Millionen Euro.



Dem stehen Aufwendungen in Höhe von 77,12 Millionen Euro gegenüber, davon 36,56 Millionen Euro für Rohstoffe. Die geplante Rücklage für den Anlagenrückbau beträgt 221.400 Euro.

Die C4 Energie erhält für die Betriebsführung anfänglich jährlich 120.000 Euro als feste Vergütung. Hinzu kommt eine anfängliche erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von 165.000 Euro. Die Vergütungen erhöhen sich jährlich um 1,5 Prozent. Bockholt: „Die erfolgsabhängige Vergütung wird nur dann gezahlt, wenn die geplanten Ausschüttungen an die Kommanditisten geleistet werden.“

Laufzeit und Ausschüttung

Nach Angaben von Bockholt beträgt die kumulierte Gesamtausschüttung bezogen auf das Gesamtinvestitionsvolumen 323 Prozent – also 223 Prozent Ausschüttungen plus die vom Anleger eingezahlten 100 Prozent. Berücksichtigt man das Agio in Höhe von fünf Prozent, liegt die kumulierte Gesamtausschüttung bei 308 Prozent.

Die Fondslaufzeit beträgt 20 Jahre, die Kündigung ist erstmals zum 31.12.2031 möglich. Das Erbbaurecht für den Standort der Biogasanlage läuft 2031 aus. „Der Fonds Rügen II hat jedoch das Recht, das Erbbaurecht zweimal für jeweils fünf Jahre zu verlängern, um die Anlage selbst weiter zu betreiben“, sagt Bockholt. „Nach

Ende des Erbbaurechts ist das Grundstück unbebaut zurückzugeben.“

Technik und Erträge

Die Biogasanlage wird den Angaben zufolge mit zwei Fermentern aus Stahlbeton und zwei Nachgärern aus Stahlbeton ausgerüstet. Für die Gärreste sollen vier Lager errichtet werden. Die liefert die Biogas Nord Anlagenbau GmbH.

Den prognostizierten Gasertrag gibt C4 Energie mit zirka 8,6 Millionen Kubikmetern jährlich an. Daraus sollen zirka 18,4 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom und zirka 18,4 Millionen kWh Wärme produziert werden. Der Stromverkauf werde zirka 3,5 Millionen Euro im Jahr einbringen, heißt es, der Verkauf der erzeugten Wärme anfänglich etwa 585.000 Euro jährlich. Grundlage der Ertragsprognosen sind den Angaben zufolge Literaturwerte, Laborversuche und Erfahrungen des Anlagenbauers der Biogasanlage. Es liege zudem eine gemeinsame Stellungnahme der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst, Göttingen, und der Dr. Gehrig Management- & Technologieberatung GmbH aus Hannover vor, die die Berechnungen bestätige.

Im Sommer werde die Wärme der BHKWs für die Warmwasserversorgung eingesetzt, sagt Bockholt im Gespräch

Bild oben: Brücke Neuer Rügendamm

mit ECOreporter.de. Nach Berechnungen der RHT könne nach Erweiterung der Wärmenetze in Bergen auch im Sommer die gesamte Wärme genutzt werden.

Ökologische Wirkung

Für den Betrieb der Anlage werden laut Prospekt jährlich rund 58.000 Tonnen nachwachsende Rohstoffe benötigt. Dabei sollen insbesondere Mais-, Ganzpflanzen- und Grassilage sowie Rindergülle zum Einsatz kommen. Die Verwendung einer breiten Palette von Rohstoffen ist aus ökologischer Sicht sinnvoll.

Vorbildlich erscheint das Wärmenutzungskonzept: Fossile Brennstoffe werden durch Biogas ersetzt. Schon bei ihrem Projekt „Drei Regionenfonds“ im Jahr 2008 hatte C4 Energie besondere Sorgfalt auf die Wärmenutzung verwandt.

Risiko

Die finanzielle Beteiligung der Initiatorin C4 Energie und der Betreiberin der Anlage, der landwirtschaftlichen Genossenschaft APV Samtens, verringern das Risiko für den Anleger deutlich. Beide Partner haben so ein zusätzliches Interesse am Erfolg des Projekts. Zwei Biogasprojekte hat die C4 Energie bisher realisiert, neben dem „Drei Regionenfonds“ handelt es sich dabei um den Fonds „Rügen I“. Alle Anlagen der beiden Fonds produzieren laut dem Unternehmen mehr Strom und Wärme als prognostiziert. Zwar hat C4 Energie noch keine Leistungsbilanz erstellt, ECOreporter.de erhielt jedoch Einblick in die Ertragsdaten 2009. Diese bestätigen die Angaben des Unternehmens.

Die APV Samtens bewirtschaftete zirka 3.500 Hektar Äcker und Weiden, heißt es. Der Betrieb mit mehr als 1.000 Rindern, und rund 9.500 Puten könne eine ausreichende Versorgung der Biogasanlage mit Wirtschaftsdünger (Gülle) gewährleisten.

C4 Energie nennt eine Reihe von Merkmalen des Fonds, die zur Sicherheit des Investments beitragen:

- Der Biogasanlagenbauer Biogas Nord liefert die Biogasanlage des Fonds Rügen II zum Festpreis.
- Die BHKWs werden von Jenbacher zu Festpreisen geliefert.
- Bei der Berechnung der Gasproduktion wurde ein Sicherheitsabschlag in Höhe von fünf Prozent auf die Prognosewerte vorgenommen.
- Die Verfügbarkeit der Anlage wurde in der Prognoserechnung um elf Prozent verringert (Maximale Laufzeit 8.760 Stunden oder 100 Prozent; Grundlage der Prognoserechnung sind 7.800 Stunden oder 89 Prozent).

- Auf das Volumen der Fermenter und Nachgärer wurde ein Sicherheitsabschlag in Höhe von 15 Prozent vorgenommen. Technisch ist es somit möglich, in der Anlage etwa 15 Prozent mehr Rohstoffe zu verarbeiten und entsprechend mehr Biogas zu produzieren.

Auf Nachfrage von ECOreporter.de erklärt Bockholt, dass Biogas Nord bei Einsatz der geplanten Rohstoffe eine Auslastung von 90 Prozent garantiere. Dies entspreche 7.884 Vollaststunden. „Gerät Biogas Nord mit der Fertigstellung in Verzug, wird eine Vertragsstrafe fällig. Darüber hinaus stellt Biogas Nord eine Vertragserfüllungsbürgschaft in üblicher Höhe zur Verfügung“, so Bockholt.

Ertragsreserven eingeplant

Neben den umfangreichen Sicherheitsabschlägen, die bei erfolgreichem Betrieb der Anlage Reserven für zusätzliche Erträge bieten, erwähnt C4 Energie im Prospekt zum Fonds Rügen II die Chance auf einen „Luftreinhaltungsbonus“ nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Die zur Auszahlung dieser Boni notwendigen Voraussetzungen würden bei den Satelliten-BHKWs des Fonds erfüllt. Bei Erhalt des Bonus würde sich das Ergebnis der Gesellschaft deutlich verbessern, heißt es.

Weiter stellt die Initiatorin in Aussicht, dass das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern (LFI) einen Zuschuss zu den Investitionskosten gewähren könnte. Man habe einen entsprechenden Antrag gestellt. Im Rahmen des Finanzierungsantrages an die KfW werde zudem ein Tilgungszuschuss für das langfristige Darlehen beantragt.

Fazit:

Finanziell

Der Fonds Rügen II der C4 Energie überzeugt durch sein wirtschaftlich und technisch durchdachtes Konzept. Die Initiatorin hat erfahrene Partner in das Projekt eingebunden. Besonders positiv fällt ins Gewicht, dass sie sich selbst in beachtlichem finanziellem Umfang an dem Fonds beteiligt. Die Elemente des Sicherheitsnetzes für den Fonds sind vielfältig, hervorzuheben sind die Platzierungsgarantie der UDI, die Sicherheitsabschläge in der Prognoserechnung und die teilweise erfolgsabhängige Vergütung. Gut möglich, dass der Fonds die bereits ansehnliche Prognose noch übertrifft.

Unsicherheit geht von der ausstehenden Genehmigung für das dritte und möglicherweise für ein viertes BHKW aus. Wichtig: Die in vielen Projekten kritische Genehmi-

gung nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz für die Biogasanlage liegt vor.

Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit des Projekts wird besonders durch das ausgefeilte Wärmenutzungskonzept unterstrichen.

ECOREporter.de-Empfehlung

Unternehmerisch denkende Anleger mit Risikobereitschaft können die gute Gelegenheit nutzen und sich an dem Biogasfonds Rügen II beteiligen. Vorsichtigerer Anleger warten den Bebauungsplan für die Biogasanlage und die Genehmigung für das zweite BHKW in Bergen ab – falls der Fonds bis dahin nicht ausverkauft ist.



Basisdaten

Anbieter: Rambin C4 Energie GmbH & Co. KG
Fondsname: Rügen II
Firma der Fondsgesellschaft:
Rambin C4 Energie GmbH & Co. KG
Rechtsform: GmbH & Co. KG
Komplementärin: C4 Energie Verwaltungs GmbH
Treuhänder:
PJJ Steuerberatungsgesellschaft mbH, Husum
Fondswährung: Euro

Gesamtinvestitionsvolumen (ohne Agio):
10,67 Millionen Euro
Kommanditkapitalvolumen (ohne Agio):
3,18 Millionen Euro
Mindestzeichnungssumme: 5.000 Euro
Gesamtinvestitionsvolumen (inklusive Agio):
10,804 Millionen Euro
Agio: 5,0 Prozent
Agio: 134.000 Euro
Investition je KWp:
durchschnittlich 4.510 Euro (Prognose)

BaFin Gestattung: Ja
Leistungsbilanz des Anbieters: Nein (Ertragsdaten
2009 konnten durch ECoreporter.de eingesehen
werden.)
IDW-Prospektprüfungsbericht: Nein
Mittelverwendungskontrolle:
PJJ Steuerberatungsgesellschaft mbH

Bau der Biogasanlage:
Biogas Nord Anlagenbau GmbH
Kaufmännische Betriebsführung: C4 Energie AG
Wartung der BHKWs: Jenbacher GmbH
(vorerst für die Dauer der Gewährleistung)
Genehmigungsrechtliche Steuerung, Baucontrol-
ling, biologische und technische Betreuung:
Greenline GmbH & Co. KG.

Sensitivitätsanalyse: Ja
Anteile handelbar: Nein
Kündigungsfrist: erstmals zum 31.12.2031
Prüfung der künftigen Jahresabschlüsse durch
Wirtschaftsprüfer: Nein
Versicherungen: Haftpflicht-, Sach- und Unterbre-
chungsversicherung

Bitte sorgfältig beachten:

Geldanlagen sind mit Risiken verbunden, die sich im Extremfall in einem Totalverlust der eingesetzten Mittel niederschlagen können. Die von uns bereit gestellten Informationen sind keine Kaufaufforderungen oder Anlageempfehlungen - denn wir kennen z.B. Ihre persönlichen Vermögensverhältnisse und Ihr Anlegerprofil nicht. Zwischen Lesern und dem Verlag entsteht kein Beratungsvertrag, auch nicht stillschweigend. Die Redaktion recherchiert sorgfältig. Eine Garantie für die Richtigkeit und für richtige Schlussfolgerungen wird dennoch ausgeschlossen - auch uns kann einmal ein Fehler unterlaufen. Finanzdienstleister können sich also nicht allein auf unsere Informationen stützen. Jegliche Haftung wird

ausgeschlossen, auch für Folgeschäden, etwa Vermögensschäden. Unsere Texte machen in keinem Falle eine individuelle Beratung und Beschäftigung mit den Angeboten entbehrlich. Bitte beachten Sie, dass sich zwischen unserer Recherche und Ihrer Lektüre Änderungen ergeben können. Weder die Veröffentlichung noch ihr Inhalt, Auszüge des Inhalts noch eine Kopie darf ohne unsere vorherige Erlaubnis auf irgendeine Art verändert oder an Dritte verteilt oder übermittelt werden - andernfalls liegt ein strafrechtlich bewehrter Urheberrechtsverstoß vor.

**Ihre ECOreporter:
für Sie da unter redaktion@ecoreporter.de**

Herausgeber: **ECOreporter.de AG**

vertreten durch

Jörg Weber (Vorstand)

Kirsten Prinz (Aufsichtsrat)

Sitz:

Weidenbohrerweg 15

44269 Dortmund

Tel.: 0231 / 477 359 60

Fax: 0231 / 477 359 61

E-Mail: info@ecoreporter.de

USt-ID: DE 220 80 8713

(Handelsregisterlicher Sitz: Dortmund (HRB 20473))

Redaktion:

Jörg Weber (Verantwortlich i.S.d.P.)

Jürgen Röttger

Christoph Lützenkirchen

Layout:

Hans-Martin Julius

ECOanlagecheck: die neutrale und unabhängige Analyse

Seit dem Jahr 2000 analysiert die ECOreporter.de AG geschlossene nachhaltige Fonds. Die Analyse ist neutral und erfolgt nicht im Auftrag der Anbieter, die auch keinen Auftrag an ECOreporter erteilen. ECOreporter finanziert die eigene Arbeit hauptsächlich durch die Abzahlungen der ECOreporter-Leser.

ECOreporter ist bemüht, sämtliche nachhaltigen geschlossenen Fonds und Genussscheine des Marktes einem ECOanlagecheck zu unterziehen. Ein Anspruch auf einen solchen Check gibt es jedoch nicht. Anbieter und Initiatoren können der Redaktion gerne Prospekte und andere Unterlagen mailen oder senden. Anbieter, die einen ECOanlagecheck - unabhängig von der Bewertung - ihren Interessenten oder Partnern zur Verfügung stellen wollen, müssen dafür einmalig eine Lizenz erwerben. Unbefugte Weitergabe ist ein Gesetzesverstoß.

ECOreporter befolgt eine eigene Analysemethode, die kontinuierlich verbessert wird. Der ECOanlagecheck ist keine Anlageempfehlung, sondern eine Einschätzung und Meinung der Redaktion insbesondere zu Chancen und Risiken des Beteiligungsangebotes sowie zu dessen Nachhaltigkeit.

ECOanlagechecks beruhen auf Prospekten der Anbieter, auf Gesprächen und sonstiger Kommunikation mit ihnen sowie auf der Recherche in anderen Quellen - jeweils bis zum Zeitpunkt des Erscheinens.

Anleger sollten auf jeden Fall auch das von einem Wirtschaftsprüfer nach dem Standard IDW S 4 erstellte Prospektgutachten einsehen, das der Anbieter zur Verfügung stellen sollte, so er es in Auftrag gegeben hat.